

# 700 Pakete für die Ukraine

**FRIEDRICHSDORF** Schüler sammeln Hygieneartikel und Verbandsmaterial

VON KATJA SCHURICHT

Stimmt die vorgegebene Anzahl an Zahnbürsten? Sind es auch pro Kiste wirklich vier FFP-2-Masken und drei Seifenstücke? Ein kurzes Abgleichen, dann ein Haken auf der Liste, und schon wandert der Schuhkarton mit Hygieneartikeln auf den immer höher werdenden Stapel. „Wir haben für unsere Hilfsaktion um zwei verschiedene Arten von Paketen gebeten“, erklärt Hannah Betz, Schülerin der Stufe elf. „Es gibt ein Hygienepaket und ein Arzt-Paket mit Desinfektionsmittel für Wunden, Verbänden oder Wundkompressen“, schildert Hannah.

Gemeinsam mit ihren 24 Mitschülern aus ihrem Leistungskurs Politik- und Wirtschaft (PoWi) steht Hannah in der großen Pause im Oberstufenraum der Philipp-Reis-Schule (PRS) und nimmt Schuhkartons gefüllt mit Hilfsgütern entgegen.

Immer wieder bilden sich Schlangen vor der Abgabestelle. Schüler aller Jahrgangsstufen wollen ihre Kartons für die Menschen in der Ukraine abgeben. Rund 700 Pakete, schätzt sie, sind innerhalb von wenigen Tagen bei der Sammelaktion zusammengekommen.

„Mit so einer großen Zahl innerhalb so kurzer Zeit hätten wir

nie gerechnet“, meint Hannah. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem spontanen Hilfsprojekt die ganze Schulgemeinde mobilisieren konnten“, fügt ihr Mitschüler Paschton Sayed hinzu. Er war es, der die Paketaktion ins Rollen gebracht hat. „Irgendetwas müssen wir tun, habe ich gedacht“, berichtet Paschton Sayed, der zudem der neue Schulsprecher ist. Mit seiner Idee, eine Hilfsaktion zu organisieren, rante er bei Hannah und den anderen sofort offene Türen ein. „Wir haben 500 Flyer gedruckt und in den Klassen verteilt“, erzählt Paschton.

## Große Hilfsbereitschaft

Auch Lehrerin Annika Peterson war von dem Engagement beeindruckt. „Das Thema Ukraine-Krieg, die Ursachen und die Auswirkungen haben wir im Unterricht besprochen. Alles andere war dann ein Selbstläufer“, so Peterson. „Dass die Schüler in Eigenregie ein solches Projekt organisieren und durchführen, finde ich super.“

Zunächst hatte sich ihr Kurs grünes Licht von der Schulleitung geholt, dann wurden Details mit der Schülerversammlung abgesprachen. „Als PoWi-Lehrerin

geht mir bei einem so großen Engagement das Herz auf“, lobt die Kursleiterin. „Das ist handlungsorientierter Unterricht par excellence.“

Ursprünglich war gedacht, dass jede Klasse zwei Pakete abgibt – jeweils ein Hygiene- und ein Arzt-Paket“, sagt Hannah. „Wir haben 81 Klassen, gerechnet haben wir also mit 162 Paketen“, berichtet sie. „Dass wir jetzt knapp 700 gesammelt haben, zeigt, wie groß die Hilfsbereitschaft und das Bedürfnis bei allen ist, etwas zu tun.“

Rund 40 der Päckchen, informiert sie, gehen allerdings auf das Konto der Peter-Härtling-Schule. „Die Grundschule hat von unserer Aktion gehört und wollte sich gerne beteiligen. Das hat uns natürlich auch sehr gefreut“, betont Hannah, die findet: „Es ist ein gutes Gefühl, dass wir damit für die Menschen, die aus der Ukraine flüchten müssen, etwas tun können.“

So sieht es auch Paschton. „Bei all den schlechten Nachrichten wollten wir unbedingt etwas Gutes dagegen setzen“, sagt der Schulsprecher. Die Pakete der Friedrichsdorfer Schüler sind inzwischen an eine Hilfsorganisation in Gießen übergeben worden, die die Pakete Richtung ukrainischen Grenze transportiert.



Paschton Sayed (links) und Hannah Betz (Dritte von links) und ihre Helfer aus ihrem PoWi-Leistungskurs haben die Pakete für die Ukraine gesichtet, sortiert und verladen.

FOTO: KATJA SCHURICHT